



## Die „Kinder“ waren schwer wie Sandsäcke

erstellt 11.08.02, 17:23h

Den Ernstfall probten zwei Feuerwehr-Löschzüge in der Dhünnstraße.

Samstagmittag, Shopping-Zeit in der City. Unweit des Wiesdorfer Zentrums spielt sich ein Drama ab: „Unbekannte Rauchentwicklung im Haus Dhünnstraße 148!“ So lautet der Notruf, der um 13 Uhr bei der Feuerwehr eingeht. Im Keller ist wohl eine Ölheizung explodiert. Im Haus befinden sich angeblich sechs Personen, darunter zwei Kleinkinder und ein Gehbehinderter.

Zum Glück handelte es sich nur um einen Probealarm, der jedoch jederzeit zur Realität werden kann. Daher nehmen die Feuerwehren jede Gelegenheit wahr, solche Situationen realitätsnah zu üben. Die Mehrfamilienhäuser Dhünnstraße 148 bis 152 der Wohnungsgesellschaft Leverkusen (WGL) werden bald abgerissen. Bis dahin hat die WGL den Lebensrettern die leeren Gebäude für Übungen zur Verfügung gestellt. Einsatzleiter Gerd Job von der Berufsfeuerwehr freut sich: „Das ist sehr selten, dass wir solche Objekte zur Verfügung haben.“ Von Gesetzes wegen müssen Feuerwehrleute mindestens einmal im Jahr auf einem speziellen Übungsparcours trainieren. Nicht zu ersetzen sind jedoch solche „echten“ Einsätze.

Jobs besonderes Augenmerk gilt der Bergung der Personen. Die Löschzugführer der beiden Freiwilligen Feuerwehren aus Wiesdorf und Rheindorf müssen den Ablauf gewissenhaft koordinieren, um ein Chaos zu vermeiden.

### Alle rechtzeitig gerettet

Und Job stellten sie zufrieden. Zwar gab es den einen oder anderen „Schönheitsfehler“, aber im wesentlichen wurden alle gestellten Aufgaben bis 14 Uhr gelöst: Auch die „Kinder“ (in Form von zwei Sandsäcken) und die durch einen Dummy verkörperte bewusstlose Mutter aus dem Keller waren schnell geortet und gerettet. Auch das Feuer war bald unter Kontrolle. Die echten „Gaffer“ am Straßenrand konnten sich davon überzeugen: Auf die Feuerwehr in Leverkusen ist Verlass. (san)

<http://www.ksta.de/artikel.jsp?id=1028636446970>



Den Kölner Stadt-Anzeiger jetzt online abonnieren!